

Tierschutzgesetz jetzt – die wichtigsten Forderungen in Kürze

Heimtiere

Immer mehr Menschen holen sich unüberlegt ein Haustier – oft von dubiosen Züchtern oder aus dem Internet –, sind dann überfordert und geben es im Tierheim ab. Das bringt die Tierheime an Ihre Grenzen und darüber hinaus. Wir benötigen dringend eine verpflichtende theoretische Sachkunde für Privatpersonen vor der Anschaffung eines Haustieres.

Der Onlinehandel mit lebenden Tieren muss verboten werden.

Die Kennzeichnung und Registrierung von Hunden + Katzen muss gesetzlich verankert werden

Qualzuchten müssen verboten werden – bei Heimtieren wie auch bei landwirtschaftlich genutzten Tieren.

Katzenschutz

Millionen Straßenkatzen kämpfen in Deutschland täglich ums Überleben. Die Tierschutzvereine fangen, kastrieren sie und versorgen sie anschließend an Futterstellen. Die Tierheime sind randvoll mit Katzen. Wir brauchen dringend eine bundesweite Kastrationsverpflichtung für Freigängerkatzen.

Vollzugsthemen

Wir fordern die Einführung eines Zentralregisters für ausgesprochene Tierhalteverbote, damit Tierquäler sich nicht durch einen Umzug des Verbots entziehen und weiter Tiere halten können.

Bußgeldhöhen und Strafmaße wurden im Gesetzentwurf zum Teil erheblich reduziert. Die sollte rückgängig gemacht werden.

Landwirtschaft

Immer noch werden in Deutschland viel zu viele Tiere in der Landwirtschaft tierquälerisch gehalten. Wir fordern ein Verbot tierwidriger Haltungssysteme wie Käfighaltung, Kastenstand oder Anbindehaltung.

Nach wie vor werden Rinder auf Tiertransporten aus Deutschland auf die lange, strapaziöse Reise in Länder außerhalb der EU wie Algerien, Ägypten oder Marokko geschickt. Wir fordern ein Verbot von Lebendtiertransporten in Drittstaaten außerhalb Europas.

Tierversuche

Das Thema Tierversuche bleibt im Entwurf des neuen Tierschutzgesetzes weitgehend außen vor. Tierversuche sind bei uns nach wie vor an der Tagesordnung. Jahr für Jahr sterben unzählige Tiere auch durch Methoden, die ethisch und wissenschaftlich nicht mehr zeitgemäß sind oder für die es tierversuchsfreie Alternativen gibt. Affen werden Elektroden ins Gehirn implantiert, Kaninchen Substanzen ins Auge geträufelt und Mäuse müssen an künstlich erzeugten Tumoren leiden. Wir fordern von der Bundesregierung eine schrittweise Reduktionsstrategie bis hin zum völligen Ausstieg aus Tierversuchen.